

Begehrte BitBeasts

~*~Nur Freundschaft kann die Welt verändern~*~

Von leenrei

Kapitel 76: Versprechen

Als sie in der Mitte der großen Halle standen sahen sie sich um. Es war angenehm, weder kalt, noch richtig warm, dennoch fühlten sie sich wohl endlich aus der Kälte zu sein. Über ihnen war ein großer Kronleuchter, der schon ziemlich alt aussah. Es gab zwei Treppen, die nach oben führten. Sie waren am Rand des Raumes, führten aber ein Stockwerk höher wieder zusammen. Darunter befanden sich zwei Türen. Auch direkt neben der Treppe befanden sich sowohl rechts und links auch zwei Türen.

„Wo gehen wir zuerst rein?“, fragte Tyson irritiert.

Kenny stellte sich näher zu den Freunden, da er etwas Angst hatte: „Probieren wir doch alle Türen durch.“

„Gehen wir erst nach links in die Erste. Vielleicht finden wir da etwas“, schlug Ray vor. Die anderen nickten zustimmend und sie gingen gemeinsam in die erste Tür links. Der Raum wirkte wie ein Flur. Als sie im weiter folgten, war hinten links ein Eingang, der sie in eine Küche führten. Tyson und Daichi liefen sofort zum Kühlschrank, doch als sie ihn öffneten war er leer.

Kai seufzte: „Das hätte man sich doch denken können, oder etwa nicht?“

„Es hätte ja sein können, wenn hier schon Leute wohnen“, jammerte der Blauhaarige. Tala sah sich etwas um: „Also wohl fühl ich mich hier nicht. Sicher werden wir gerade beobachtet.“

„Das glaub ich auch, aber eine Kamera kann ich nicht finden“, meinte Ray.

Max stand etwas abseits der Gruppe: „Hier führt ein Weg in den Keller. Wollen wir mal nachsehen?“

„In den Ke... Keller?“, fragte Kenny geschockt und stellte sich etwas hinter Tyson.

Bryan nickte: „Vielleicht finden wir das was.“

„Was suchen wir eigentlich genau? Informationen oder Boris?“, fragte Asuka.

Tyson zuckte mit den Schultern: „Keine Ahnung, beides vielleicht?“

„Erst mal sollten wir einen warmen Platz zum schlafen finden. In unserem momentanen Zustand können wir nicht gegen die Fairylucks kämpfen und gewinnen“, meinte Kai.

Kizna sagte: „Im Keller werden wir aber kaum etwas finden. Vielleicht einige Informationen oder was weiß ich was, aber sicher keinen sicheren Unterschlupf.“

„Einen sicheren werden wir wohl kaum finden. Schließlich könnten hier überall Überwachungskameras sein. Wir brauchen einfach nur einen warmen Platz.“

„Es können auch einfach nur drei Leute oder so runter gehen. Müssen ja nicht alle sein.“

„Dann schlag ich mal vor, dass drei Freiwillige runter gehen“, zitterte Kenny leicht. Kai seufzte: „Ich werde gehen. Gibt es noch jemanden, der sich traut oder noch die Kraft hat?“

„Ich komme mit. Wir werden ja keine Stunden brauchen“, meinte Tala.

Tyson stellte sich zu ihnen: „Und ich komme auch mit. Angst hab ich nämlich keine.“

Während die drei Jungs runtergingen, nahm Daichi sich etwas Essbares aus seiner Tasche, setzte sich an einen Tisch in der Küche und begann etwas zu essen. Auch die anderen setzten sich hin und aßen und tranken etwas. Sie warteten, bis die drei wieder kamen. Kizna zog Ray aus der Küche in den kleinen Flur, aus dem sie gekommen waren.

„Ich muss mit dir etwas besprechen“, murmelte die Lilahaarige leise.

Der schwarzhaarige Blade kam ihr hinterher: „Was musst du denn mit mir besprechen?“

„Es geht um Driger. Er ist dir ja sehr wichtig oder nicht?“, fragte das Mädchen.

Ray nickte: „So ist es, aber was musst du mit mir darüber besprechen.“

„Ich werde ihn beschützen. Ich habe auch ein Driger, heißt ja schließlich Earth Driger und ich weiß, dass man die Kräfte im geiste übertragen kann. Driger wird nicht verlieren und wenn es hart auf hart kommt, werde ich ihn beschützen. Das verspreche ich dir.“

„Du musst es mir nicht versprechen, wirklich nicht.“

„Ich werde es aber tun, denn Driger ist dir wichtig und dann ist es für mich wichtig, dass er für immer bei dir bleiben wird. Ich werde ihn mit meinem Leben verteidigen.“

„Das ist sehr lieb von dir. Warum hab gerade ich die Ehre? Nur weil wir beide einen Driger haben?“

„Nein, es steckt mehr dahinter. Ich hab dich wirklich sehr gern.“

„Du schmeichelst mir.“

„Na ja, du bist ja auch toll. Ich glaub ich bin ein richtig großer Fan von dir.“

Darauf konnte Ray nur lachen und Kizna lächelte verlegen zu ihm. Der schwarzhaarige Blader bekam nicht mit, was das Mädchen eigentlich meinte. Sie empfand mehr für ihn, als ein Fan eigentlich empfand. Lächelnd sah sie ihn noch lange an, sagte aber kein Wort. Ray war etwas verlegen und sogar ein bisschen rot, da Kizna ihn ununterbrochen anlächelte. Nachdem das einige Minuten so ging, gingen sie zurück in die Küche und setzten sich wieder zu den anderen. Die hatten gar nicht bemerkt, dass Ray und Kizna weg waren. Ihre Konzentration war auf die Kellertreppe gerichtet. Währenddessen im Keller. Die Jungs sahen sich um, doch im Großteil befanden sich nur Kisten an den Wänden ordentlich aufgereit. Es wirkte wie eine Art Labyrinth, bis sie irgendwann an einer Sackgasse ankamen, an der sich aber wieder eine Treppe nach unten befand. Fragend sahen sich die Jungs an, denn sie waren sich nicht sicher, ob sie weiter gehen sollten.

„Was denkt ihr? Sollen wir runter oder zurück bescheid sagen?“, fragte Tala.

Kai meinte: „Ich wäre für weiter. Sie wissen ja eh nicht wie groß der Keller ist.“

„Ich bin auch für weiter. Ich will wissen, was sich dort befindet“, sagte Tyson aufgeregt.

Der Rothaarige nickte: „Dann gehen wir mal weiter. Ob da auch nur Kisten stehen?“

„Wer weiß wie tief es noch geht“, zuckte Kai mit den Schultern und ging voran.

Die anderen folgten ihm langsam die Treppe runter. Der Raum war groß und es gab viele verschiedene Gänge, die wahrscheinlich weiterführten oder Sackgassen waren.

Tyson fragte: „Was machen wir jetzt? Es gibt fünfzehn Gänge, wir sind nur drei. Sollen wir die anderen holen? Dann können wir durch alle Gänge gehen.“

„Wir sind aber nur vierzehn. Das würde nichts bringen. Diese Festung oder ich eher Burg ist richtig kompliziert gebaut. Wem sie auch gehört hatte, irgendwas ist hier garantiert versteckt“, meinte Kai.

Tala meinte: „Wir sollten wieder zurückgehen. Hier kommen wir nicht weiter. Wenn hinter den Gängen weitere Gänge sind, dann stecken wir schon wieder in einem Labyrinth fest und ob wir da so schnell wieder rauskommen ist eine andere Frage. Wir sollten die anderen Türen durchsuchen.“

Die anderen hatten dazu nichts auszusetzen und so begaben sie sich wieder nach oben. Sie sagten den Freunden, dass sie nichts gefunden hätten, was auch eigentlich so war. Sie begaben sich in die erste Tür der rechten Seite. Es war ein großer Raum. An den Wänden befanden sich Bilder von verschiedenen Männern.

„Wer das wohl alles ist“, staunte Hilary.

Kenny meinte: „Ich gehe davon aus, dass es die Hausherren und ihre Söhne, Enkel und Urenkel und so weiter sind. Die Burg muss aber schon viele Generationen beinhaltet haben.“

Es gab zehn verschiedene Bilder von Männern an der Wand.

„Es gibt gar kein Bild einer Frau hier“, stellte Hilary verwundert fest.

Tala meinte: „Das ist meistens so, schließlich wird es immer den Söhnen weitervererbt. Frauen hatten immer einen niedrigeren Rang und es kommen wahrscheinlich immer nur die Herren an die Wand.“

„Diskriminierung sag ich dazu nur“, grummelte die Braunhaarige beleidigt.

Kai seufzte: „Nicht zu ändern. Aber hier kommen wir nicht weiter. Wir sollten weiter gehen. Irgendwo wird sich wohl ein Zimmer mit Kamin befinden, an dem wir uns aufwärmen können.“

So verließen sie auch wieder das Zimmer. Sie gingen die Treppe hoch. Ein Gang führte sie weiter ins Innere, ebenso gab es rechts und links ein Weg, an dem sich viele Türen befanden.

„Weiter in die Festung sollten wir auf keinen Fall gehen. Wir werden ihnen so vermutlich näher kommen. Wir brauchen vorher aber auf alle Fälle eine Pause“, sagte Bryan.

Kenny nickte: „Irgendein Zimmer hier wird wohl einen Kamin haben, sonst bleiben wir einfach so in den Räumen. Kalt ist es ja hier nicht.“

„So warm aber auch nicht. Wir haben hier ja genug Räume zum durchsuchen“, sagte Spencer.

Zuerst gingen sie zur rechten Seite, doch viele Räume waren abgeschlossen und die die offen waren beinhalteten nur kleine Räume und ohne Kamin. Auf der linken Seite waren zwar auch viele Räume abgeschlossen, doch sie fanden eine Bibliothek, in der Kenny sich umsehen wollte.

Tyson fragte: „Was glaubst du hier zu finden?“

„Etwas über die Festung, Burg oder was es auch immer sein mag. Vielleicht gibt es auch einen Plan. Außerdem können wir hier suchen, ob es etwas über die Legende gibt“, meinte Kenny.

Kai seufzte: „Glaubst du wirklich das hätte Boris dann noch nicht weggeräumt?“

„Er hat bestimmt nicht die ganze Burg durchsucht. Wäre doch viel zu viel Arbeit.“

„Und die Fairylocks? Vielleicht hat er sie beauftragt.“

„Sie können die Bücher auch übersehen haben oder mit Absicht haben stehen lassen.“

„Such du ruhig. Aber mach schnell, wir haben gleich noch ein Zimmer, indem es hoffentlich einen Kamin geben wird“, sagte Tala etwas ungeduldig.

Kenny nickte: „Ich werde mich beeilen. So schnell machen wie es geht.“

„Ich überleg grad warum die Türen verschlossen sind. Ob Boris das war?“, fragte Ray. Kizna überlegte: „Möglich wäre es ja. Nur es war doch sicherlich anstrengend, wenn er sich ausgesucht hat, welche Räume er offen lässt und welche nicht. Dann hätte er doch auch die Bibliothek abgeschlossen.“

„Vielleicht will er uns auf eine falsche Fährte locken. Kann ja sein, dass er hier Sachen hingestellt hat, die wir finden sollen, aber falsch sind“, äußerte Bryan seine Idee.

Hilary nickte: „Möglich wär alles. Ihm würde ich das noch zutrauen.“

„Wer weiß wie lange er das schon geplant hat“, überlegte Asuka.

Max meinte: „Wahrscheinlich schon sehr lange. Hier wird er wohl irgendwo die Maschinen aufgebaut haben, mit denen er unsere BitBeasts stehlen und ihre Energie kopieren will.“

„Wir müssen ihn so schnell es geht aus dem Gefecht ziehen. Wenn wir ihn nicht verhaften lassen, dann wird er immer weiter machen und uns wohlmöglich bis ans Ende unserer Tage verfolgen“, sagte Kai.

Bryan seufzte: „Eigentlich wollte ich irgendwann aufhören auf der Flucht zu sein.“

„Das schaffen wir auch schon. Irgendwann bestimmt“, versicherte Tala, war aber selbst etwas unsicher.

Kenny sprang auf einmal auf: „Ich habe tatsächlich eine Karte gefunden. Sie ist sicherlich nicht gefälscht. Das Material ist uralt und die Aufzeichnung ganz blass.“

„Dann lass uns erst in den anderen Raum gehen. Vielleicht ist da ja ein Kamin“, schlug Daichi vor.

Dagegen hatte der braunhaarige Junge nichts. Er nahm die Karte und ging mit den anderen in den anderen Raum und tatsächlich befand sich dort ein Kamin. Tala machte Feuer an, da er ein Feuerzeug bei sich hatte und die Freunde setzten sich davor, um sich etwas aufzuwärmen.

Hilary meinte: „Wir sollten auch etwas schlafen. Wir sind alle total erschöpft.“

„Jemand sollte aber Wache halten. Schließlich könnte Boris uns beobachten“, meinte Ray.

Tala nickte: „Ich übernehme die erste Schicht. Ihr Bladebreakers braucht auf jeden Fall Schlaf und die Mädels auch. Wir sind wenig Schlaf gewohnt.“

„Ich übernehm dann die zweite Schicht“, sagte Spencer und lehnte sich an die Wand.

Bryan lächelte: „Genau. Und die dritte übernehm dann ich.“

„Dann bin ich als vierter an der Reihe“, meinte Ian.

Die Blader waren damit einverstanden. Hilary legte sich sofort zurück und war auch schnell eingeschlafen. Ebenso war es bei den Angels. Sie legten sich hin und schliefen. Bei den Bladebreakers blieben Kenny und Kai mit Tala noch etwas wach. Die anderen drei der Blitzkrieg Boys schliefen, damit sie ihre Wache halten konnten. Kenny war mit der Karte beschäftigt und suchte darauf ihren Standpunkt.

„Ihr solltet auch schlafen“, meinte Tala, der an der Wand stand und sich angelehnt hatte.

Kai nickte: „Werde ich auch gleich tun, mach dir keine Sorgen. Morgen wird ein anstrengender Tag.“

„Glaubst du, dass ihr sie morgen schon finden werdet?“

„Ich gehe davon aus. Hier ist ihr Gebiet und schließlich werden wir früh genug wach sein, um alle fünf zu finden und Boris in den Wind zu schießen.“

„Ich hoffe mal, dass alles gut ausgehen wird.“

„Das wird es mit Sicherheit. Wir müssen einmal im Leben optimistisch denken.“

„Gut. Es wird alles gut ausgehen. Deshalb schlaf jetzt und mach dir keinen Kopf.“

Kai lachte etwas und sah dann zu Kenny, der vor Müdigkeit auf der Karte

eingeschlafen war. Der Blauhaarige lächelte leicht, legte sich dann zurück und schlief. Bei den Blitzkrieg Boys verlief das Wechseln besser als bei Tyson im Krankenhaus, denn jeder machte seine zwei Stunden Schicht, damit die Bladebreakers und Angels genug Schlaf hatten und sie nicht ausversehen einschliefen. Tala fiel es zu Beginn schwer die Augen offen zu halten, Ian hingegen fiel es einfach, da er schon sechs Stunden geschlafen hatte. Er kleine Junge weckte sie, nachdem seine zwei Stunden Schicht um war, denn acht Stunden Schlaf war vorerst genug für sie, denn schließlich wollten sie es so schnell wie möglich hinter sich bringen.